



das tor

Heft 11 | 2012 – 78. Jahrgang. Presserückblick und Neuauflagen/Dialog der Generationen/F. G. Conzen im Porträt

düsseldorfer
Jonges

Oper zu Gast bei den Jonges

Gedruckte Liebeserklärung



Jetzt
im gut sortierten
Zeitungs- und
Zeitschriften-
handel.



meinRheinland - das Magazin, das die ganze Schönheit der Region präsentiert.

Die facettenreiche rheinische Vielfalt spiegelt sich in dem alle zwei Monate erscheinenden Magazin wider – mit Reportagen, Berichten, Interviews und Hintergründen über Land und Leute.

Themen: Ganz privat: Manes Meckenstock im Interview und „zo Fooss dörch Düsseldorf“ / Ars Vivendi: Bioweine aus Rheinland-Pfalz verbinden Tradition und Naturschutz / Ars Vivendi: Wissenswertes und Rezepte zur Martinsgans / Aktiv leben: Es lebe der Sport! Fitness boomt auch im Rheinland / „Kultour“: Wo Joseph Beuys Spuren hinterlassen hat



Auf ein Wort



**Wolfgang Rolshoven (l) und
Dietmar Schönhoff**

Am Dienstag, 13. November 2012, wird der Verein Düsseldorfer Jonges einen Sprung in seine Zukunft tun. Ab 19 Uhr beginnt eine außerordentliche Hauptversammlung, die mit Stimmrecht jedes anwesenden Mitglieds demokratisch ein komplett neues siebenköpfiges Team für die Chefetage des Heimatvereins wählen wird. Siehe Einladung und Tagesordnung im Tor 10/2012, Seite 8. Dieser Abend, wie immer er ausgeht, wird ein denkwürdiger Meilenstein in der 80jährigen

Vereinsgeschichte werden. Wir rufen alle Mitglieder auf, daran mitzuwirken und ihr Stimmrecht auszuüben.

Zugleich wissen wir alle, weshalb dieser Termin nötig geworden ist und wie sich das Problem einer Vorstandskrise, die keine Vereinskrise war, abgespielt und hochgeschaukelt hat auch in einer Flut von Medienberichten. Einige Fragen stehen noch im Raum. Eventuelle laufende Rechtsstreitigkeiten sind nicht Vereinssache, sondern Privatsache unter zerstrittenen Personen.

Das Thema einer Ehrenerklärung ist in der Presse aufgetaucht. Eine solche wäre eine Entschuldigung mit dem Ausdruck des Bedauerns, könnte aber nur von involvierten Personen ausgesprochen werden in dem Sinne, dass sie die irrtümlich beschädigte Würde des als unehrenhaft hingestellten Gegners wieder herstellen möchten. Weder der Ehrenrat der Jonges noch der amtierende Vorstand (und auch nicht der Torredakteur) haben jemals ein Mitglied des früheren Vorstandes einer unehrenhaften Handlung bezichtigt, weshalb von ihnen im Gegenzug auch keine Ehrenerklärung verlangt werden kann. Respekt und Dank für viel ehrenamtliche Arbeit ist gleichwohl angebracht.

Nun wird ein neues Kapitel in der Vereinsgeschichte aufgeschlagen. Jetzt müssen wir alle nach vorne schauen. Weit nach Redaktionsschluss, ungefähr zeitgleich mit dem Erscheinen dieses Heftes, stellen sich am 30. Oktober im Henkel-Saal die Kandidaten vor. Unsere Monatszeitschrift Das Tor wird im Dezember viel zu berichten haben.

Wir wünschen der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. November einen guten und harmonischen Verlauf. Nun liegt es an euch, liebe Jonges, zu entscheiden. Dafür wünschen wir euch eine gute Hand.

Dietmar Schönhoff

Wolfgang Rolshoven

Inhalt 11/2012

Quartalsrückblick und Neuaufnahmen	4
Op Platt jesäht	5
Dialog der Generationen	6
Wahlen bei Tischgemeinschaften	6
Geschichten des Fremdenführers	7
Exklusiver Arienabend der Oper	8
Tischbaassitzung bei Commerzbank	8
Geschichte der Seefahrt	9
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Friedrich G. Conzen im Porträt	10
Bronzestandbild für Karl Arnold	11
Mendelssohn-Denkmal aufgestellt	11
TG Hechte beim U-Bahn-Bau	12
Radtour der TG Reserve	12
TG Lückeflecker in Papenburg	13
Jong gestaltete eine Briefmarke	13
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14
TG Pastor Jäesch hilft dem Maifisch	15

Zu unserem Titelbild:

Das September-Tor zeigte auf dem Titel den Guss, nun ist das Mendelssohn-Denkmal fertig, siehe auch Seite 11.

Foto: sch-r

Spannende und problematische Ereignisse eines Vierteljahres

Neuaufnahmefeier und Quartalsrückblick aus Presse-sicht mit WamS-Redakteur Keinhorst

Mit dem Vierteljahresrückblick aus Presse-sicht, diesmal von Dr. Willi Keinhorst, NRW-Redaktion Welt am Sonntag, und mit der Aufnahme von 28 neuen Jonges ging der Heimatverein am 2. Oktober ins vierte Quartal.

Mit Blick auf den fehlenden Baasstuhl, eine unübersehbare Leerstelle im Saal, erklärte Keinhorst: „So was habe ich bei diesem Verein nicht für möglich gehalten, aber Eitelkeiten und Animositäten sind manchmal stärker als Vernunft und Anstand. Doch grundsätzlich zählen gute Taten mehr als Gezänk. Es gefällt mir, wenn die Jonges hervorheben, dass es eine Vorstandskrise, aber keine Vereinskrisen gegeben hat.“

In subjektiver Auswahl und natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit streifte Keinhorst so manche Schlagzeilen, vom schwebenden Verfahren mit Ermittlungen hinsichtlich eines mutmaßlichen Krimis im Rotlichtmilieu bis hin zur Verurteilung einer 76jährigen zu zweieinhalb Jahren Haft wegen Betätigung als Drogenkurier. Gespannt wartete er auf „Wetten dass...“ in Düsseldorf und auf die Lösung der Frage, ob genügend viel rot-weiß bemalte Nackte sich am Landtag einfinden würden, um das Fortuna-Logo darzustellen (inzwischen weiß man, dass dies gelang). Jedenfalls aber zollte Keinhorst der Fortuna seine Bewunderung für Klassen-aufstieg und Siegesserie.

Als Hiobsbotschaft bezeichnete der Journalist die Verteuerung der Wehrhahnlinie



Die neuen Jonges werden auf der Bühne begrüßt.

Fotos (2): sch-r



Dr. Willi Keinhorst beim Quartalsrückblick.

um 30 bis 50 Millionen wegen gestiegener Materialkosten. Nach Beendigung dieses Projektes und des Kö-Bogens benötige Düsseldorf eine Atempause. Während das Nordende des Prachtboulevards noch edler werde, würden jedoch, wie Keinhorst mit Bedauern bemerkte, traditionsreiche Familienunternehmen, namentlich Juwelier Münstermann und Pelzhändler Slupinski, den Standort verlassen. Letzterer hat auch immer als Sponsor die Karnevalsprinzessin ausgestattet. „Wie man die Venetia dennoch warmhält? Dem einen oder anderen Prinzen ist in der Vergangenheit dazu schon was eingefallen“, scherzte Keinhorst.

Neuaufnahmen

Bätzel, Marco, Selbst. Vermögensberater
 Böhme, Rechtsanwalt Alexander, Rechtsanwalt
 Büngeler, Horst, Bankdirektor
 Dallmanns, Marc, Musiker
 Deckert, Thomas, Uhrmachermeister
 Eckrodt, Jörg, Kaufmann
 Engel, Hans-Peter, Rentner/Logistiker
 Friedgensburg, Dipl.-Kfm. Theodor, Dipl.-Kaufmann
 Gemmer, Stefan, Pensionär

Hartmann, Dipl.-Kfm. Christopher, Diplom-Kaufmann
 Holland, Werner, Kfm.-Angestellter
 Jobmann, Günter, Bankkaufmann i.R.
 Kuhnenn, Guntram, Rentner
 Lünsmann, Dipl.-Ing. Lars, GF/Baugewerbe
 Maier, Peter, Architekt
 Meisel, Daniel, Werbung
 Melchert, Dr. Florian, Leiter Öffentlichkeitsarbeit
 Meyer, Dirk, Financel Planer

von Moltke, Konrad, Kaufmann
 Ottens, Reinhard W., Kaufmann
 Radoschewski, Günter
 Rennings, Peter, selbst. Installateur
 Sandner, Rechtsanwalt Peter, Poilzeibeamter
 Schork, Dr. Christoph, Rechtsanwalt
 Schulz, Andreas Benedikt, Architekt
 Wiese, Jörg, System Administrator
 Wimhöfer, Wolfgang, Bild. Künstler/Lehrbeauftragter

Personaleinsparungen bei der Stadtverwaltung fand er bedenklich, das führe zu Stress in den Ämtern und Unmut unter den Bürgern. Positiv wiederum das Ergebnis einer Umfrage, wonach Düsseldorf in Beliebtheit, Kaufkraft und Produktivität in der Spitzengruppe deutscher Großstädte rangiert. Dass aber das Land die Förderung für das NRW-Forum einstellen wolle, hielt er für falsch, denn dieses Ausstellungsinstitut am Ehrenhof sei „seit 15 Jahren ein Garant für Qualität und ein munteres Haus“.

Ein ungelöstes Ärgernis bleiben in Keinerhorsts Zusammenfassung die nach Sommerpartys verdreckten Rheinwiesen. Aber er schloss seinen Vortrag mit einer freudigen Bemerkung: „Dass die Düsseldorfer Jonges sich mit 10.000 Euro an der Wiederaufstellung des Mendelssohn-Denkmal beteiligt haben, das ist großartig.“

Zu Neuaufnahmefeier, die musikalisch wieder begleitet wurde vom Jolly Jazz Orchestra, sprach namens der Novizen Dr. Florian Melchert, Referatsleiter im Landtag, ein Grußwort. „Wir sind Düsseldorf. Diese Stadt nimmt uns auf und gibt uns Heimat.“ Dabei hätten die Jonges einen hohen Anteil

an der Lebensqualität in dieser Stadt: „Da wollen wir uns konstruktiv einbringen.“ Mit den Jonges gelänge vieles, doch ohne sie gehe „wenig bis nichts“. Für die neuen Heimatfreunde, die Jahrgänge von 1939 bis 1979 und viele unterschiedliche Berufe vertreten, hat Melchert ein Durchschnittsalter von 48 Jahren ausgerechnet.

Jonges-Vorstand Dietmar Schönhoff deutete bei der Begrüßung der Neuen den Begriff Heimat in vier Dimensionen: örtlich, zeitlich, sozial und kulturell. In den Strophen des Jonges-Liedes, getextet 1932 von Paul Gehlen, seien all diese Aspekte auf geniale Weise zusammengefasst.

sch-r

Losst de Fenger von de Jaslatähne

Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

Schon Jan Wellern hät et dörchjesetzt, dat de Düsseldorfer nit mit en Käaz in de Hank nachts dörch de Stadt loope musste. Dä hat 383 Tranfunzeln opjestellt, mieh wie se in Paris jehat hant. Jood, de Zieht blieft nit stonn. Später sind de Jaslatäne jekomme. Davon hammer hütt näwe Berlin och noch de mieste op de janze Welt. Ech kann nit verstonn, woröm dat die all fott solle, hammer denn jahkieh Jeföhl för Tradition?

Mer hannt doch sons en topp moderne Stadt, blos so e klee biske Nostaljie sollte mer doch fleje. Wemmer sech de LED-Leuchte bekieke will, kammer in Volmerswerth et Owends över dr Rhingdamm loope un vörher beim Dietze Döres lecker esse un dobei eh Alt vom Füchske un ne Killepitsch kippe. Un wemmer jenoch jedronke hät, find mer die fiese Lampe mit däm kalde Licht soja schön, blos dat se dann waggele. **Ne Stachelditz**

Verunsicherung
verstehen.

Distanz
verstehen.

Fragezeichen
verstehen.

Einen eigenen
Kopf verstehen.

Einen Scherz
verstehen.

Ein erstes
Verstehen.

Verstehen.
Je mehr,
desto besser.

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Malen, Basteln, Singen und Kochen bringt Jung und Alt in Kontakt

Wolfgang Wimhöfer präsentierte eine Initiative für den Dialog der Generationen

Der Künstler Wolfgang Wimhöfer, Geschäftsführer des Vereins Jung trifft Alt Düsseldorf e. V., stellte diese Initiative in einem Vortrag am 18. Dezember den Jonges vor.

Der Verein, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und gefördert durch die Stiftung Van Meeteren, setzt sich vielfältig für den „Dialog der Generationen“ ein. Senioren in Freizeit- und Pflegeeinrichtungen malen und basteln, singen und spielen, kochen und essen gemeinsam mit Kindergruppen. Im Gemeinschaftserlebnis wird Partnerschaft geübt und Lebensfreude gesteigert. „Ein nachhaltiges Erlebnis für alle Beteiligten“, erzählte Wimhöfer, der seinen Vortrag mit Fotos der verschiedenen Aktivitäten bebilderte. Die verbindende Idee soll bei Senioren einer gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegen wirken, während die Kinder sensibilisiert werden für Probleme der älteren Generation und dadurch Verantwortung entwickeln.

Hinzu kommt: Der Nachwuchs ist zwar schon früh mit digitalen Medien vertraut, hat aber Nachholbedarf im Umgang mit Werkzeugen. Also werden zum Beispiel Vogelhäuschen gebaut. Bei handwerklicher Betätigung können die Senioren eher Ratsschläge und Planungstipps geben.

Da Wimhöfer in seiner eigenen künstlerischen Arbeit unter anderem durch Feuerwehrhydranten inspiriert wurde und dafür sorgte, dass die letzten unter Denkmalschutz gestellt wurden, sind diese Objekte, die wie putzige Männlein aussehen können, natür-



Wolfgang Wimhöfer(links) brachte eine Radschlägergruppe mit. Foto: sch-r

lich auch eine Vorlage fürs gemeinsame Malen von Jung und Alt. Auch das Radschlägermotiv ist ein Thema, das mit Pinsel und Farbe umgesetzt wird. Zugleich wird mit den Kindern der Düsseldorfer Brauch auch in der Praxis geübt. So brachte Wimhöfer eine Radschlägergruppe zu den Jonges mit, die nach ihrem sportlichen Auftritt auf der Bühne mit den Worten „eene Penning“ durch den Saal wanderten und sicher mehr als diesen traditionellen Obolus ernteten. Auf Spenden angewiesen ist aber auch der Verein überhaupt.

sch-r

Infos im internet unter www.jtad.de

Wahlergebnisse aus den Tischgemeinschaften

Die TG Grade Jonges hat ihre Tischleitung wie folgt gewählt: Tischbaas Rigo Schumacher, Vizetischbaas und Schatzmeister Günther Zech, Vizetischbaas und Sonderaufgaben Jürgen Wesselbaum. Dem Tisch gehören zur Zeit 38 Mitglieder an.

*

Die TG De Knüfkes hat Otto Kühl zum Tischbaas gewählt, der nach dem Tod von Dieter Strack für die Interimszeit bereits den Tisch geleitet hat.

*

Die Tischgemeinschaft Angere Sitt, gegrün-

det 1982, also nun 30 Jahre alt, hat eine neue Tischleitung gewählt, da der langjährige Tischbaas Hermann Hölischer auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Neuer Tischbaas wurde Gerd Milster, Vize bleibt weiterhin Hermann Horn. Neuer Schriftführer und Kassierer der TG ist Wolfgang Hütz.

*

Wegen des Todes des bisherigen Tischbaas der TG Spätlese, Karl-Heinz Schracke, wurden als neuer Tischbaas Werner W. Hartmann und als Vertreter und Schatzmeister Volker Beinhauer gewählt.

SSS SIEDLE
Kundendienst

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a Telefon (02 11) 32 97 26
40213 Düsseldorf Fax (02 11) 13 22 18

E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

RICHTIG GESICHERT
Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de

Düsseldorfs Geschichte hinterließ Spuren auch in London und Paris

Dietmar Schönhoff klärte die Jonges über wenig bekannte historische Aspekte auf

Bei seiner Betätigung als Stadtführer wird Jonges-Vorstand Dietmar Schönhoff oft mit Fragen konfrontiert. Mit einer Auswahl seiner Antworten gestaltete er den Jonges-Abend am 25. September.

Warum hat Düsseldorfs Wappentier, der Bergische Löwe, zwei Schwänze? Heinrich IV., Herzog von Limburg, der 1217 Irmgard von Berg heiratete und Großvater des Düsseldorfer Stadtgründers Graf Adolf V. war, weist in seiner Familiengeschichte eine Verbindung der Häuser Limburg und Luxemburg auf, die beide einen Löwen im Schilde führten. Diese Doppelung wurde aus Gründen der Vereinfachung dann durch zwei Schwänze symbolisiert.

Welche Beziehung zu Düsseldorf kann ein Tourist in der Westminster Abbey in London

entdecken? Eine der Frauen des englischen Königs Heinrich VIII., nämlich Anna von Kleve, Schwester des Düsseldorfer Regenten Wilhelm des Reichen und im hiesigen Schloss geboren, ist in jener Abteikirche beigesetzt worden. Dazu noch folgende Anekdote: Vor der Eheschließung kannte Heinrich seine Künftige aus Düsseldorf nur durch ein Porträt von Hans Holbein d. J., das er recht ansprechend fand. Doch als er sie leibhaftig sah, sprach er von einer „flandrischen Mähre“ und feuerte Holbein aus dem Amt des Hofmalers. Wer den Geschmack des Königs durch Betrachtung des Originalgemäldes prüfen will, muss nach Paris, denn das Bild hängt im Louvre.

Woher hat der Stahlhof seinen Namen? Die rheinischen Industriellen nahmen sich irrtümlich einen „Stalhof“ (ohne h) der

Londoner Hansekaufleute zum Vorbild, was möglicherweise nur einen Platz zum Auszeichnen von Waren (nach dem niederdeutschen Verb stalen) bedeutete.

Und was haben Los Angeles, Berlin und Düsseldorf gemeinsam? Dort steht je ein Bronzeabguss des von der Künstlerin Renée Sintenis geschaffenen Bären, Wappentier der Hauptstadt und Vorbild für den Filmpreis der Berlinale. Zur Aufstellung 1960 in Düsseldorf an der neu geschaffenen Berliner Allee kam der damalige Regierende Bürgermeister Willy Brandt von der Spree an den Rhein zu Besuch.

Schönhoff hat Geschichten zu vielen solcher „Frag“-würdigkeiten parat. Und oft kann er heimatstädtische Besonderheiten mit internationalen Aspekten verknüpfen.

sch-r

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890 **CARL MUMME** O.C.&O.

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

Fridolin Adam GmbH
Roßstraße 31 · 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 47 40

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Restaurierung von Kirchen
www.maler-adam.de · info@maler-adam.de

Mit uns hat
der Rost frei.



Mitglied der
Tischgemeinschaft
„De Rhingkadette“

Unser Angebot sprengt jede Anzeige,
darum besuchen Sie uns im Internet.

www.riek-edelstahl.de

Telefon: 02103.50945
E-Mail: info@riek-edelstahl.de



Begeisterung und Belcanto werben für eine wunderbare Kunst

Festlicher Konzertabend der Rheinoper mit Generalintendant Meyer exklusiv für die Jonges

Professor Christoph Meyer, Generalintendant der Deutschen Oper am Rhein, präsentierte die Düsseldorf-Duisburger Theatergemeinschaft den Jonges am 16. Oktober mit einem Konzert von fünf Sängerinnen und Sängern.

Dass es ein besonderer Abend war, sah man schon am festlichen Blumenschmuck auf der Bühne. Und bestätigt wurde es auch durch den Beifallssturm des Publikums mit vielen Bravo-Rufen.

Eingangs erläuterte Meyer die Institution, die mit ihren vielen Mitarbeitern in den verschiedensten Berufen „wie eine kleine Stadt“ sei und im künstlerischen Bereich eines der größten Ensembles der Welt aufbieten könne mit Sängern, die auch auf den berühmtesten Bühnen der Welt zu Hause sind. Dabei sei es klarer Teil des Auftrags, eine Symbiose aus jungen Talenten und erfahrenen Künstlern zu formen. Die Nachwuchsstars werden im Opernstudio auf ihre Karriere vorbereitet. Auch hinsichtlich des Publikums möchte die Oper als „Begegnungsstätte für Jung und Alt“ wirken. Um die Jugend anzulocken, wurde die Theaterpädagogik verstärkt. „So erreichen wir pro Jahr über 30.000 Kinder und Jugendliche“, sagte Meyer. Im Spielplan werde eine Mischung aus Neuem und Bewährtem gepflegt. Zur hohen überregionalen Reputation des Hauses mit seinen zwei Spielstätten (in Düsseldorf und Duisburg) tragen Generalmusikdirektor Axel Kober und Ballettdirektor Martin Schläpfer das ihre bei. Gemeinsames



Dmitry Lavrov und Maria Kataeva auf der Bühne bei den Jonges. Foto: sch-r

Ziel, so Meyer: „Wir wollen das Publikum anstecken mit unserer Begeisterung für eine der schönsten Künste.“

Dmitry Lavrov (Bariton aus Russland), Alma Sadé (Sopran aus Israel), Ovidiu Purcel (Tenor aus Rumänien), Anett Fritsch (Sopran aus Deutschland) Maria Kataeva (Mezzosopran aus Russland) sind überwiegend aus dem Opernstudio ins Ensemble hineingewachsen. Sie entzückten die Jonges mit großen Arien, am Klavier begleitet von Laura Poe. Zum Finale trumpften Lavrov und Kataeva (übrigens ein Ehepaar) auf mit dem Duett von Figaro und Rosina aus Rossinis Barbier von Sevilla. Die Jonges jubelten. sch-r

Anzeige

Ende einer Ära mit Dank für jahrelange Freundschaft

Wenn sich das Pelzhaus Slupinski zum Jahreschluss von der Kö verabschiedet, geht eine fast hundertjährige Ära in Düsseldorf zu Ende.

Das Familienunternehmen wurde 1920 gegründet, zog 1935 an die Kö und wird heute in dritter Generation von den Brüdern Peter und Alexander Slupinski geführt, die seit 1989 auch eine Dependence in St. Moritz/Schweiz unterhalten. Das Pelzhaus, stets eine erste Adresse für individuelle Luxus-

Pelzmode und für anspruchsvolle Kundschaft aus aller Welt, ist stolz auf eine Vielzahl von Auszeichnungen. Die Brüder traten als Freunde der Künste und des Brauchtums hervor, unterstützten Theater, kleiden seit über 35 Jahren die Düsseldorfer Karnevalsprinzessinnen in maßgefertigte Pelzmäntel und waren regelmäßig bei Wohltätigkeitsveranstaltungen hilfreich aktiv. Ihren Abschied von der Kö verbinden die Brüder Slupinski mit ihrem Dank an die Kundschaft für Vertrauen und jahrelange Freundschaft.

Jonges zu Gast bei der Commerzbank

Tischbaassitzung mit kritischem Vortrag zur Eurorettung

Mit ihrer Tischbaassitzung waren die Jonges am 20. September in langjähriger Tradition wieder bei der Commerzbank zu Gast.

Manfred Breuer, Vorsitzender der Düsseldorfer Geschäftsleitung, begrüßte die Heimatfreunde, sein Kollege Uwe Baust, Leiter des regionalen Großkundencenters, gab eine Einschätzung der Wirtschaftslage und Staatsschuldenkrise.

Immer größere Rettungsschirme, unbegrenzte Mittelbereitstellung durch die EZB zur Rettung der Peripherieländer, das käme, so sagte er besorgt, einer verbotenen Staatsfinanzierung gleich. Sollte daraus eine Steigerung der Inflation folgen, wäre dies für die wirtschaftsschwachen Länder durch Entwertung der Schulden zwar eine Verbesserung der Situation, für Deutschland aber in langfristiger Sicht eine



Blick in die Tischbaassitzung. Foto: sch-r

Verschlechterung. Er forderte, mehr Druck auf die Nehmerländer auszuüben und harte Auflagen zu erlassen oder beim Versagen dieser Mittel „den Geldhahn zuzudrehen“. Im Blick auf Griechenland sagte er: Ein Austritt aus der Währungsunion „wäre beherrschbar, wenn auch nicht wünschenswert“. sch-r

Geschichte voller Leidenschaft, Hoffnung, Reichtum und Ruin

Vortrag von Markus Witkowski über die Entwicklung des Schiffsbaus

„Die Geschichte der Seefahrt – leicht gekürzt“ war Thema des Vortrags von Markus Witkowski am 9. Oktober bei den Jonges.

Doch selbst bei der angesagten Kürzung des Themas reicht der Zeitrahmen eines Jonges-Abends nur für die Hälfte des Stoffes, der von Heimatfreund und Segellehrer Witkowski vorbereitet worden ist. Eine Fortsetzung wäre wohl nötig. Seine Chronik reichte von den ältesten bekannten Bootsbildern, überliefert auf altägyptischen Felszeichnungen aus dem fünften Jahrtausend vor Christus, bis zur Blütezeit des römischen Imperiums. Mit Abbildungen und in humorvollem Plauderton wusste Witkowski viel Erstaunliches zu berichten.

Der Referent schickte voraus: „Seefahrt ist mit Emotion, Hoffnung, Angst, Leidenschaft, Reichtum und Ruin verbunden.“ Raubzüge und Handel zu Wasser trugen zur Entste-



Markus Witkowski mit dem Jonges-Vorstand.

Foto: sch-r

hung von Weltreichen bei, wobei schon die Pharaonen gemerkt haben sollen, dass Frachtverkehr auf Dauer lukrativer ist als Piraterie.

Papyruskörbe, mit Fellen bezogene Holzgerippe oder ausgehöhlte Baumstämme sind Beispiele früher Technik, lange bevor

Archimedes mit seinem „Heureka“-Ausruf das physikalische Prinzip dazu verkündete. Mit dem Einbaum wurde Australien besiedelt, man kann nur mit Schrecken ahnen, wie viele frühe verhinderte Entdecker auf den Meeren ihr Leben ließen, bevor wenige dann an neuen Gestaden landeten.

Die Römer waren eher Landratten im Vergleich zu den Phöniziern, die von Kleinasien bis Karthago das Mittelmeer beherrschten. Diese hatten Galeeren mit bronzenem Rammsporn am Bug und Ruderbänken auf drei Etagen.

Witkowski zeigte auch das Bild einer rekordverdächtigen schwimmenden Festung mit Türmen für Bogenschützen. Dieses Monstrum aus der Zeit um 200 vor Christus war ein Katamaran von 128 Metern Länge und hatte 4.000 Ruderer und 2.800 Soldaten an Bord. Der größte Katamaran heutzutage ist ein Meter kürzer. sch-r

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

6. November 2012

Martinsfeier

13. November 2012, 19 Uhr

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Volkstrauertag, 18. November 2011, 11 Uhr

Kranzniederlegung am Mahnmahl Danziger Straße

20. November 2012

Festabend für Ehrenmitglieder

Verleihung des Willi-Weidenhaupt-Rings an Franz-Josef Siepenkothen

Totensonntag, 25. November 2012

Besuch der Ehrengräber auf dem Nordfriedhof

27. November 2012

„AWISTA – Vom Reinigungsbesen zum Vierachser“

Referent: Dr. Henning Friege, Geschäftsführer AWISTA

Vorschau, 4. Dezember 2012

Jonges-Forum

Alle Vereine haben Nachwuchsprobleme. Neue Freunde finden – aber wie?

Teilnehmer: N.N., Moderation: Ludolf Schulte

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de

Vereinsvorstand:

Wolfgang Rolshoven und Dietmar Schönhoff

Geschäftsstelle:

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.
E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle ist auch das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 01, BLZ 300 700 10
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Postbank Köln
5 84 92-5 01, BLZ 370 100 50
Kreissparkasse Düsseldorf
20 77 782, BLZ 301 502 00

Ein Bollwerk gegen das Geschwafel

Ein respektabel großer Kopf unter vielen Hüten: Der Ur-Altstädter Friedrich G. Conzen ist Unternehmer, Handelspräsident und Eckpfeiler im politischen Düsseldorf. Mit 66 gibt er sich heute öfter denn je als Familienmensch zu erkennen: „Ich bin lockerer geworden.“

Von Ludolf Schulte

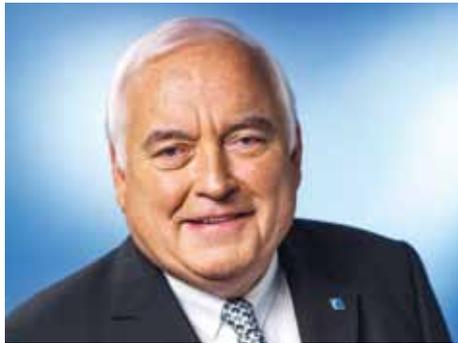
Seit 35 Jahren pflegen die Conzens in der Eifel ein Ausweichquartier. Da geht es an Wochenenden ziemlich turbulent zu, denn: Enkelkinder melden sich vernehmlich zu Wort. Der Opa genießt und zieht eine druckreife Zwischenbilanz. „Es spricht für den Zusammenhalt in der Familie, wenn sie sich in Freizeiten trifft.“

Das sagt ein Mann, der das selbst so nicht erlebt hat. Conzen musste unter einem starken und sehr strengen Vater seinen Weg finden. Damals schwor er sich: „Du machst das später anders.“ Seitdem zählen Toleranz und Respekt zu seinen bevorzugt erstrebenswerten Tugenden. Auch wer zum Beispiel seinen Fernseher mit Goldrahmen aufwerten will, darf durchaus auf eine sachliche Beratung setzen.

Inzwischen ist die fünfte Generation in dem alteingesessenen Familienbetrieb rund um Glas, Innenraumgestaltung, Restaurierungen, Bilderrahmen und Kunsthandel am Werk. Zwei Kinder sind im Unternehmen in die Geschäftsführung aufgerückt und mögen sich vielleicht über Freiheiten in ihrem Handeln wundern. Harte Hand geht anders.

Wer in diesem Genre als Unternehmer bestehen will, muss sich das Internet zum Freund machen, global denken und sich auf das Wesentliche konzentrieren können. Das wissen unter anderen die Mitglieder des Handelsverbandes Nordrhein-Westfalen und des Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverbandes an ihrem Präsidenten zu schätzen. Der mag es auf den Punkt und missbilligt Geschwafel. Nicht selten mit vernehmbarem Brummen. Das hat sogar Grüne schon beeindruckt. Die pflegen ausufernde Erzählkunst.

Im politischen Gebäude der NRW-Landeshauptstadt ist Conzen (CDU) ein Eckpfeiler. An dem Fraktionschef, einem Evergreen, geht wenig vorbei. Oberbürgermeister Dirk Elbers weiß Loyalität zu schätzen; für ihn steht sein Bürgermeister Conzen in der er-



Friedrich G. Conzen ist ein Düsseldorfer Jong.

sten Reihe. Der will dort auch in der nächsten Ratsperiode stehen. Sein Vorzug: In großer Gelassenheit und stets in knappen Sätzen setzt er kommunikative Fähigkeiten ein. Ohne selbst das Scheinwerferlicht zu suchen oder gleich eine Schlagzeile zu liefern. Da versteht sich der Christdemokrat eher als stiller Baumeister. „Partei und Oberbürgermeister müssen eine Einheit sein.“

Auch politische Gegner stellen seine Kompetenz nicht in Abrede. Wer als CDU-Mann wie Conzen als Aufsichtsratschef der früher pointiert gewerkschaftsdominierten Rheinbahn Figur gemacht hat, fürchtet sich vor nichts mehr. Heute hat es der Unternehmer mit kleinen Königen zu tun. Als Vorsitzender des Kulturausschusses muss er nämlich versuchen, eine Gruppe von engagierten, aber auch selbstverliebten Kulturmachern bei Laune zu halten und ihnen Wege zu weisen. Ohne den Geldboten zu spielen. Nicht alle unerwähnt gelassenen Institutsleiter werden es auf Anhieb einsehen, wenn Conzen Oper, Ballett und Kunstakademie als städtische Aushängeschilder einrahmt.

Die Ausbildung als Bankmann lehrt den Umgang mit Zahlen und bewahrt vor Girlanden. Wünschenswert ist für Conzen etwa die Opernehe Düsseldorf/Duisburg allemal, doch bei einer Bestandsprognose ist er vorsichtig. Behutsam deutet der Kulturpolitiker an, dass er von der Nachbarstadt eine Überarbeitung des Personaletats erwartet.

Die Conzens, das sind Altstädter pur. Hier sind sie geboren, hier leben und arbeiten sie. Und von hier beobachten sie und gestalten sie auch. Vermeintlich Allwissende, die ein qualitatives Besuchergefälle zwischen Altstadt und Hafen prognostizierten, sind ziemlich kleinlaut geworden. Das Publikum etwa auf der Ratinger Straße ist Sinnbild für Wandel ins gehobene Milieu. Neue Wohnquartiere stützen einen Trend. Conzen: „Die Entwicklung ist gut.“

Forschungsinstitute, die sich mit der Landeshauptstadt beschäftigen, sagen ihr eine gute Zukunft voraus. Das sieht Conzen nicht anders. Doch um das Thema Wohnen (auch für Studenten) etwa gibt es angesichts von Bevölkerungswachstum ausreichend Baustellen. Auch da will er weiterkommen.

SPIEGEL, RAHMEN UND POLITIK

Die heute in fünfter Generation geführte Firma wurde 1854 von Friedrich Gottlieb Conzen gegründet – als Spiegel- und Gemälderahmen-Fabrik. 1880 erhielt sie den Titel „Königlich-preussischer, Fürstlich, Hohenzollernscher und Schaumburg Lippischer Hoflieferant“.

Friedrich G. Conzen, der heutige Firmenchef, wurde am 22. Mai 1946 in Düsseldorf geboren. Die Familie versteht sich als „Dienstleister rund um die Kunst“ mit mehreren Firmenstandorten in Düsseldorf. Auf der Gehaltsliste stehen knapp 60 Mitarbeiter. Die Kundschaft ist international.

Conzen führt den Handelsverband Nordrhein-Westfalen und den Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverband. Außerdem ist er Vizepräsident des Hauptverbandes Deutscher Einzelhandel.

Politik hat Conzen, der das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse trägt, von der Pike auf gelernt. Zunächst als Bezirksvertreter, seit 1979 als Mitglied des Stadtrates. Seit 2008 ist er Bürgermeister und Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion. 2014 will er in der Altstadt erneut für das Kommunalparlament kandidieren.

Sein Herz schlug für NRW und Europa

Denkmal für Karl Arnold, den ersten Ministerpräsidenten

Zwei frühere NRW-Ministerpräsidenten, beide Ehrenmitglieder der Düsseldorfer Jonges, sind jetzt als Denkmäler in Nachbarschaft vereint. Am Johannes-Rau-Platz (früher Horion-Platz), wo schon eine Skulptur an jenen Landesvater erinnerte, wurde nun auch Karl Arnold in Bronze verewigt.

Von 1947 bis 1956 war Arnold (CDU) der erste Ministerpräsident des nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen Landes Nordrhein-Westfalen. Rau (SPD), der dies Amt von 1978 bis 1998 innehatte, danach Bundespräsident wurde und 2006 verstarb, erhielt 2007 sein Monument vor dem früheren Amtssitz.

Ex-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und der frühere NRW-Kultur-Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff hatten sich dafür eingesetzt, dass vor der ehemaligen Staatskanzlei, der Villa Horion, auch ein Denkmal für Karl Arnold aufgestellt wird. Dieses wurde vom Bildhauer Bert Gerresheim (ebenfalls ein Düsseldorfer Jong) geschaffen und am 2. Oktober in einer Feierstunde enthüllt.

Karl Arnold, so wurde durch mehreren Reden deutlich, genoss über die Parteigrenzen hinweg ein hohes Ansehen. Die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann (Grüne) erklärte mit Blick auf die Situation, dass sich Karl Arnold und Johannes Rau bestimmt gut verstehen würden. Sie hätten in ihren Grundüberzeugungen übereingestimmt. Sie hob hervor, dass Arnold nicht „Marktwirtschaft pur“ gewollt habe, sondern ein Verfechter der sozialen Marktwirtschaft gewesen sei. So habe er in seiner Regierungserklärung im Jahre 1950 betont: „Nordrhein-Westfalen will und wird das soziale Gewissen der Bundesrepublik sein.“ Ebenso wie Landtagspräsidentin Carina Gödecke wies auch Löhrmann auf die Verdienste Arnolds um die Landes-, Bundes- und Europapolitik hin. Er sei der Erste gewesen, der sich für die Montanunion stark gemacht habe.

Der Sohn von Karl Arnold, Gottfried Arnold, unterstrich, sein Vater sei ein Politiker gewesen, der das Allgemeinwohl in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns gestellt habe. Bildhauer Gerresheim erklärte, für ihn sei der der Schaffensprozess der Ver-



Am Karl-Arnold-Denkmal (von links): Künstler Bert Gerresheim, Sylvia Löhrmann, Carina Gödecke, Gottfried Arnold und seine Schwester Hildegard Lohse-Arnold. Foto: C. D.

such gewesen, eine erinnerte Lebenswirklichkeit und eine politisch-moralische Lebenswirklichkeit zusammenzubringen. Der Künstler, so Gerresheim, sollte hinter der Ähnlichkeit der Maske die Seele suchen.

Christian Dick

BUCH ZUM DENKMAL

Zum Ereignis ist ein Buch erschienen. Sven Gösmann, Bernward Lamerz (Hrsg.): „Karl Arnold - Die Büste von Bildhauer Bert Gerresheim. Eine Entstehungsgeschichte.“ Autoren: Gottfried Arnold, Detlev Hüwel, Bertram Müller. Fotograf: Andreas Krebs. B. Kühlen Verlag, 102 Seiten, 29,80 Euro.

Mendelsohn ist zurück

Statue am Opernhaus enthüllt

Oberbürgermeister Dirk Elbers enthüllte am 27. September unter großer Anteilnahme der Düsseldorfer Bevölkerung neben dem Opernhaus das wieder erschaffene Denkmal für Felix Mendelssohn Bartholdy.

Die Neuerschaffung des 1936 von den Nazis entfernten und 1940 eingeschmolzenen Denkmals ist ausschließlich durch Spenden der Düsseldorfer Bevölkerung, darunter einiger Großspender, möglich geworden. Auch die Düsseldorfer Jonges hatten sich mit 10.000 Euro an der Wiederherstellung des Denkmals beteiligt. Wie zu hören war, soll zukünftig neben der schon angebrachten Bronzeplatte mit Erläuterungen zum Denkmal auch eine Platte angebracht werden, auf der dann die Namen der Großspender zu lesen sind.

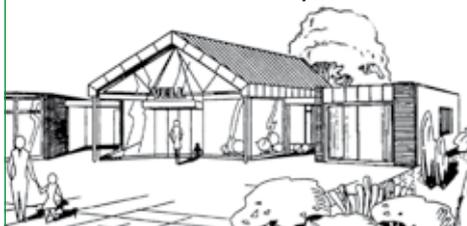
Ro-Schö



Ob Elbers zieht am Strick und lässt die Hülle vom Denkmal fallen. Foto: sch-r

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**



**· Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt
durch Fleurop**



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 · Fax 0211/432710**

Eine Fortsetzungsgeschichte

TG De Hechte bewundert regelmäßig den U-Bahn-Bau

Die Tischgemeinschaft De Hechte hat sich auch in den vergangenen Jahren (siehe Tor 6/2010 und 7/2011) schon vom Projektleiter der Wehrhahnlinie, Diplomingenieur Gerd Wittkötter, über den Baufortschritt der U-Bahn informieren lassen. Kürzlich gab es wieder eine Fortsetzung.

Früher folgte auf bebilderte Vorträge die Gelegenheit, die Arbeitsabläufe von oben, vom Rand der Baugrube aus zu betrachten. Diesmal konnte das fortschreitende Werk von der Besuchergruppe – Hechte mit Frauen – vor Ort betrachtet werden. Vor dem Gang durch die im Rohbau fertiggestellte Tunnelröhre wurde die Gruppe mit Schutzhelmen und Besucherjacken ausgestattet.

Der Einstieg in die Unterwelt erfolgte am Corneliusplatz über eine Bautreppe in Etappen 20 Meter tief bis in die Tunnelröhre. Auf der Sohle der künftigen U-Bahn angekommen, war die Gruppe beeindruckt von den Ausmaßen des Bauwerks. Die Konturen des U-Bahnhofs Graf-Adolf-Platz waren im Rohbauzustand gut zu erkennen. Doch die Betonflächen werden später nicht mehr sichtbar sein. Beim Ausbau des Bahnhofs werden die Decken und Wände verkleidet. An der Ausgestaltung der Bahnhöfe sind Architekten und Künstler beteiligt.

Zurück am Corneliusplatz, wurde beim Blick in den 20 Meter tiefen Startschacht die



Hechte beim Einstieg in die Tunnelröhre.

Foto: Marcus Neuhardt

Vereisungsbaumaßnahme unter dem Kaufhof an der Kö technisch ausführlich erläutert. Um die Unterfahrung des Gebäudes schadensfrei durchzuführen, wird das Erdreich tiefgefroren. Ein Eisring verhindert das Rutschen von Erdmassen. Das System leistet so viel wie 2.000 Kühlschränke. Die Jonges waren von den Ingenieurleistungen so beeindruckt, dass sie ihren nächsten Besuch vormerken ließen.

Arnulf Pfennig

Wadenkraft und Wein

TG Reserve auf dem Rad

Die TG Reserve unter nahm ihre diesjährige Radtour vom 7. bis 9. September als „tour des vins“ durch Rheinhessen, erlebte drei Tage bei Sonnenschein und besten Tropfen.

Die 20-köpfige Gruppe erreichte Mainz per Zug und mit Begleitfahrzeug. Von dort aus wurde zunächst der Weinort Oppenheim am Rhein angeradelt, bekannt durch Weinlagen wie den Oppenheimer Krötenbrunnen. Der Besuch eines Weinguts förderte die ohnehin schon gute Stimmung noch weiter. Im schönen Nierstein wurde das erste Nachtquartier aufgeschlagen, ein wunderbares Dinner in lockerer Atmosphäre rundete den Abend ab.

Der Samstag hatte es in sich. Die Radfahrgruppe folgte dem Rhein Richtung Süden mit seinen natürlichen Auen und dem Melibokus im Hintergrund, dem höchsten Berg im Odenwald. Kultur und Geschichte folgten im Überfluss – die Lutherstadt Worms erwartete die Jonges mit einem Halt am Lutherdenkmal und einer Führung durch den Dom, dessen ersten Mauern auf das Jahr 600 zurückgehen.

Vom rheinland-pfälzischen Rheinhessen verlagerte sich die Tour nun auf die andere, die hessische Rheinseite. Eine straffe Strecke Richtung Norden lag vor den Jonges, die aber dank einiger E-Bikes auch für die schon älteren Teilnehmer problemlos machbar war. Allerdings war die Strecke wegen Bauarbeiten am Rheindeich nicht durchgehend



Alles klar!

Kleines Haus oder großes Objekt.
Wir machen das. Als wäre es unser Haus.

Mitglied der TG „De Rhingkadette“



HANS WEBER

HAUSMEISTERSERVICE

TECHNISCHE OBJEKTBETREUUNG
WINTERDIENST | GARTENPFLEGE
REINIGUNGSDIENST | 24H-SERVICE

GRAFENBERGER ALLEE 107 · 40237 DÜSSELDORF
☎ 600 43 926 🌐 HAUSMEISTERSERVICEWEBER.DE

befahrbar, es musste ein erheblicher Umweg in Kauf genommen werden. Deshalb wurde die Route nach gut 70 Kilometern abgekürzt, das Begleitfahrzeug mit Anhänger sammelte Räder und Kameraden ein und alle kamen pünktlich am nächsten Zielpunkt der Strecke an. Einige wenige Sportler verließen sich dennoch auf ihre Muskelkraft und legten auch noch die verbliebenen 30 Kilometer auf dem Rad zurück.

Im romantischen Weinort Harxheim, mitten in Weinbergen, wurde Quartier in einem Weinhotel bezogen. Der offizielle Jonges-



Radler der Reserve bei einer Pause am Rhein.

Abend der TG Reserve wurde begleitet vom Koch und Winzer Frank Brunswig, der zu jedem Gang den passenden Tropfen servierte und erläuterte.

Der krönende Abschluss war eine Stadtführung durch Mainz auf den Rädern. Frigga Gützlaff, Mainzerin und Mutter eines Tischkameraden, hat dabei den Reservisten die Stadt kenntnisreich und mit viel Empathie nähergebracht. Das Mittagessen im historischen Osteiner Hof, einer militärischen Liegenschaft in bester City-Lage, komplettierte den wunderbaren Tag. Götz Gützlaff

Vom Emsland geht's auf alle Meere

Jonges in Papenburg, das fleißig und malerisch ist

Die Tischgemeinschaften Lückeflecker und Schneider Wibbel unternahmen einen Ausflug zunächst ins Emsland und dann in die Niederlande.

Die Gruppe besichtigte in Papenburg die Meyer-Werft und hatte das Glück, dass dort die MS „Celebrity Reflection“ noch an der Pier lag, am nächsten Tag sollte dieses Kreuzfahrtschiff über die Ems nach Emden überführt werden. Die Werft ist der bekannteste Hersteller für Kreuzfahrtschiffe, die auf den Weltmeeren unterwegs sind. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region mit über 2.500 Beschäftigten, bis 2015 sind ihre Auftragsbücher gefüllt mit entsprechenden Projekten. Die beiden überdachten Baudocks sind die Wahrzeichen von Papenburg. Zurzeit sind hier die AIDAstella und ein Schiff für

die Norwegian Cruise Line im Bau. Nach der Besichtigung war noch ausreichend Zeit, das malerische Städtchen Papenburg zur erkunden. Am Nachmittag ging es in die Niederlande zur Festung Bourtagne, die in Jahrhunderten verschiedene Kriege der Region überstanden hat.

Ralf Klein



Jonges vor dem Kreuzfahrtschiff „Celebrity Reflection“ am Tag vor dem Stapellauf.

Marke vom Jong

Korfmakers neuester Erfolg

Der Düsseldorfer Jong Wilfried Korfmaker, Design-Professor an der Fachhochschule Düsseldorf, ist Gestalter einer 55-Cent-Sonderbriefmarke, die seit 13. September ausgeben wird.

Thema des Postwertzeichens ist „100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek“, es würdigt das Wirken der Einrichtung, die am Gründungsstandort Leipzig sowie in Frankfurt/Main rund 27 Millionen Medieneinheiten archiviert und sich als moderner Ort für Forschung, Bildung und Wissen versteht. Der vielfältig aktive Grafiker und Psychologe hat auch 2007 zum 75. Vereinsgeburtstag der Jonges ein neues Erscheinungsbild mit Schriftlogo entworfen, das im Rahmen der Corporate Identity seither für alle Publikationen des Heimatvereins gültig ist. sch-r

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

Damit Sie sich im Trauerfall
um nichts kümmern müssen

Bestattungen. Trauerbegleitung. Vorsorge.

02 11 - 9 48 48 48 | www.bestattungshaus-frankenheim.de

Tierschutzverein
Düsseldorf e.V.

WIR HELFEN
TIEREN IN DER NOT!

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.11. Frei, Dietmar G., Rechtsanwalt	61	08.11. Heinen, Hans-Siegfried, Kaufmann	75	20.11. Schaper, Olaf, Ev.Pastor/Notfallseelsorfer	50
01.11. Virnich, Günther, Angestellter	76	08.11. Baldowski, Kurt, Rentner	92	21.11. Deppe, Markus, Verw. Fachangestellter	40
01.11. Busch, Peter von den, Kaufmann	81	09.11. Pelosi, Hans Werner, Schriftsetzer	77	21.11. Schönitz, Günter, Oberstudienrat i.R.	70
01.11. Eschweiler, Dipl.-Ing. Peter, Geschäftsf.-Gesellschafter	84	09.11. Just, Wolfgang, Vers.-Kaufmann	83	21.11. Mertens, Hans-Werner, Dipl.Ing. i.R.	77
02.11. Murmann, Karl-Heinz, Bankkaufmann	60	10.11. Kerth, Franz, Bankkaufmann	55	22.11. Bertram, Johannes-Klaus, Studiendirektor a.D.	70
02.11. Uerz, Norbert, Dipl.-Ing.	65	10.11. Wilms, Reiner, Kaufmann	89	22.11. Wommelsdorf, Karl-Heinz, Immobilienmakler	77
02.11. Maubach, Gerd, Kaufmann	70	11.11. Reitz, Stefan, Rechtsanwalt	50	23.11. Kichniawy, Hans-Jochen, Unterneh.berat./Lebensm.branche	70
02.11. Huneke, Walter, Unternehmer	76	11.11. Kriegleder, Karl-Heinz, Innendekorateur	76	23.11. Dresch, Karlheinz, Verw.-Angest./Rentner	78
03.11. Kowitz, Burkhard, Polizeidirektor Mülheim/Ruhr	60	11.11. Werthmann, Richard, Flugzeugeinweiser	80	23.11. Neuschäfer, Hans, Bankangestellter	81
03.11. Sander, Karl-Heinz, Rentner	76	12.11. Pappendorf, Jürgen, Dipl.Spa.-Kassenbetriebswirt	55	24.11. Worrings, Hans, Röntgentechniker	75
03.11. Hammel, Werner, Kaufmann	82	12.11. Kunze, Siegfried, Beamter i.R.	76	25.11. Olschewski, Kurt, Steuerberater	89
03.11. Allenstein, Günther, Pensionär	84	13.11. Mauritz, Matthias, Kaufmann	88	26.11. Zickermann, Günter, Elektriker	77
04.11. Stumpf, Michael, Verlagskaufmann	65	14.11. Hofmann, Rudolf, Prokurist	78	27.11. Koehne, Prof.Dr.Ing. Hermann- Dieter, Bauunternehmer	75
04.11. Schmidt-Schmiedebach, Dr. Rainer	70	14.11. Kierst, Fred H.J., Automobilkaufmann	79	28.11. Mussfeldt, Wolfgang, Rentner	77
04.11. Peltzer, Hermann, Schr.mstr/Best.Unter	75	15.11. Römer, Cornel-Reiner, Malermeister i.R.	82	28.11. Ruppe, Wilhelm, Rentner	78
04.11. Hamke, Manfred, Städt.-Verwaltungsrat i.R.	77	16.11. Achter, Ralf, Unternehmer	50	28.11. Mertes, Heinz-Klaus, Versicherungskaufmann	83
05.11. Hinkel, Klaus, Bankkaufmann	50	16.11. Steinberg, Kurt Wilhelm, Dipl.Kfm.	81	29.11. Tröder, Dr. Jörg, Notar	65
05.11. Lippe, Markus Graf von, Bankjurist	55	17.11. Gerke, Dr. Thomas, Chemiker	55	29.11. Pischel, Rudolf	79
05.11. Soppart, Horst, Bankkaufmann a. D.	79	17.11. Jannott, Dr.jur. Edgar, Ehrenvors.Aufsichtsr.Victoria	78	30.11. Spanke, Kurt, Feuerwehr Beamter	65
06.11. Neuhaus, Christian, Steuerberater	40	17.11. Hahn, Heinz, Kaufmann	87	30.11. Vollrath, Fritz, Dipl.-Ing.	78
06.11. Schnitzler, Werner, Gärtner	55	18.11. Schmitz, Jost-Wilhelm, Köbes Schlüssel	55	30.11. Frankenheim, Ernst, Bestattungsunte.	82
06.11. Croll, Friedhelm, Kaufmann	76	18.11. Isenbügel, Werner, Elektr.Mechn.Meister	82		
07.11. Kremer, Wolfram, Kfm.-Angestellter	65	19.11. Fink, Theo, Gärtner	77		
		19.11. Betz, Werner, Kaufmann	79		

Wir trauern

Waerder, Helmut
Industriekaufmann
66 Jahre † 11.10.2012

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:
rheinland media & kommunikation gmbh
Monschauer Straße 1, D-40549 Düsseldorf
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann

Anzeigen:
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 569731-19, E-Mail:
reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de
Anzeigenverwaltung und -disposition: Nicole Trost,
Tel. (0211) 569731-22, Fax (0211) 569731-10
E-Mail: das-tor@rheinland-mk.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010
**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Gutes Wasser für den Maifisch, um die bedrohte Art zu schützen

TG Pastor Jääsch war vielfach am Aquazoo aktiv für Denkmalpflege und Ökologie

Seit nunmehr 16 Jahren reinigen Düsseldorfer Jonges jährlich die Schneckenplastik vor dem Aquazoo. Bei der diesjährigen Aktion hat sich die TG Pastor Jääsch, diese war übrigens auch Stifter der Skulptur, mehrfach dem Thema „Wasser“ gewidmet.

Zum einen ist in der UNESCO-Wasserdekade dieses Lebenselixier Anlass für eine Reihe von Sonderveranstaltungen im Aquazoo, zum anderen gehört der Maifisch (Alosa alosa) zum Rhein wie die Jonges zu Düsseldorf – und zu guter Letzt brauchen die Männer vom Schrubbdienst für ihre jährliche Aktion ja auch Unmengen von klarem Wasser, um das Kunstobjekt von Professor Hans Breker (1906–1993) wieder erstrahlen zu lassen. Aber was tun, damit sich das Thema „Wiederansiedlung des Maifisches im Rhein“ bei allen, die mitmachen, zuschauen oder davon hören, richtig im Kopf festsetzt? Nun, auf einem Informationstisch über diesen Vertreter der Heringsfische, der früher der „Brotfisch“ der Rheinischer war und nun vom Aussterben bedroht ist, standen nicht nur ein präpariertes Exemplar des Flossenträgers, sondern auch kleine – von Mitgliedern der Tischgemeinschaft gespendete – Wasserflaschen. Alle trugen eine Informationsschrift über diesen Wanderfisch und wurden gegen eine Spende von einem Euro abgegeben. Das Geld wieder-

um sollte dem Erwerb einer namentlich geschmückten Maifischaktie dienen, mit denen die „Stiftung Wasserlauf“, deren Maifischprojekt am Aquazoo koordiniert wird, weitere Wanderfischprogramme finanziert.

Am Ende der Putz- und Spendenaktion kam genügend Geld zusammen, um sogar

zwei Aktien zu kaufen – und Tischbaas Bernd Henning freute sich: „Unser diesjähriges Motto ‚Gutes Wasser für den Maifisch‘ traf den Nagel auf den Kopf, und unsere Enkel werden uns einmal dafür dankbar sein, dass wir halfen, den Fisch in unseren Rhein zurückzuholen!“ **Wolfgang Gettmann**



Eine Maifischaktie und eine Flasche „Maifischwasser“ wurden in der Buscher Mühle an der nördlichen Düssel von Tischbaas Bernd Henning (links) an Amtsvorgänger Dieter Ziob übergeben.



Entspannen und schwimmen
in historischer Kulisse

MÜNSTER  THERME

In der Münster-Therme wird der Schwimmbadbesuch zu einem historischen und beeindruckenden Erlebnis. 1902 erstmalig eröffnet, ist die Münster-Therme eines der wenigen Kaiserbäder, das nicht nur Kriege überstanden hat. Noch erhaltene Baustilelemente der Gründerzeit verschmelzen harmonisch mit denen des Jugendstils und schaffen ein auf Erholung ausgerichtetes Ambiente. Auch im Saunabereich mit original erhaltenen Gewölben, zwei finnischen Saunen und einem Dampfbad mit stilvollen Natursteinbänken setzt sich die wundervolle Atmosphäre fort. Weitere Informationen unter www.baeder-duesseldorf.de

Münster-Therme · Münsterstraße 13 · 40477 Düsseldorf
Tel: 821-26 32 · www.baeder-duesseldorf.de · baeder@swd-ag.de

Besuchen Sie unsere
nächste Mondscheinsauna

BÄDERGESELLSCHAFT
DÜSSELDORF MBH

Happy End Wochen bei Slupinski.

Bis zu
50%
PREISREDUKTION
1.9. bis 15.12.2012



Wir verabschieden
uns mit Traumpelzen
zu Traumpreisen.

Eine der ersten Adressen für
perfekt gearbeitete, hochwertige
Pelzmode verabschiedet sich.

Getreu dem Motto „Das Beste
zum Schluss“ bieten wir Ihnen
ab sofort zeitlich limitiert eine
Vielzahl attraktiver Pelzunikate
zu Preisen, bei denen Sie nicht
nein sagen können.

Nur für kurze Zeit!

Besuchen Sie uns im Internet
unter www.slupinski.com oder
direkt auf der Königsallee 92,
40212 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 32 31 30



Slupinski